

Distorted Sound.

Die Verstärkung der elektrischen Gitarre und ihre Spielweisen in der instrumentalen Rockmusik

Im vorgelegten Text wird der Frage nachgegangen, inwiefern sich eine, mittels Solidbody Gitarre in Verbindung mit einem Verstärker bzw. diverser externer Verzerrer bewirkte, „neue“ Tonqualität (scheinbare Tonverlängerung) auf die Melodie- (Lead) Spielweise innerhalb der instrumentalen Rockmusik auswirkt.

Zunächst wird auf jene Faktoren eingegangen, die an der Entstehung des verzerrten Gitarrensounds beteiligt sind. Wie verläuft die Entwicklung der technischen Faktoren, Gitarre, Verstärker (Amplifier) und externer Verzerrer?

Wie verändern sich im Zuge dieser Entwicklung klangliche Faktoren wie Lautstärke, Klangfarbe und eine vor der Elektrifizierung der Gitarre kaum veränderbare Größe, die Klangdauer (Sustain).

Ein weiterer Teil behandelt Gitarrensound und Spielweise rockmusikalisch einflussreicher Gitarristen. Hier soll vor allem der Frage nachgegangen werden, inwiefern die zuvor abgehandelte qualitative Entfaltung der Verzerrung („distorted“ Sound) ästhetische Veränderungen im Melodie- (Lead) Spiel der instrumentalen Rockmusik herbeiführt und zum klanglichen Ausdrucksrepertoire der Gitarristen wird.

Die seit den 60er Jahren bewusst herbeigeführte Amp-Verzerrung und die Entwicklung diverser Verzerrer führen zu einer Veränderung der Tonqualität. Die durch die Verzerrung verursachte scheinbare Tonverlängerung, vereinfacht bereits existente Melodie- (Lead) Spielweisen, wie das Ziehen der Saiten (Bendings), Slides, Hammer Ons und Pull Offs und inspiriert dazu, neue zu entwickeln.

Dazuzählen ist das Spiel mit dem Vibratohebel, das sowohl in Verbindung mit der scheinbaren Tonverlängerung als auch mit dem theoretisch unendlichen Sustain (Kombination aus Verzerrung und hoher Lautstärke), immer wieder Innovationen erfährt. Weitere Neuerungen im Melodie- (Lead) Spiel, die durch den zunehmenden Verzerrungsgrad begünstigt werden, sind extreme Legatospielweisen und das Spiel mit Obertönen (Artificial- bzw. Natural Harmonics).

Im Gegensatz zu den 50er Jahren (Duane Eddy, Link Wray) sind es nun vorwiegend virtuose Gitarrenspielweisen (Joe Satriani, Steve Vai) in Kombination mit dem „distorted“ Sound, die stellvertretend für das Genre „Instrumental Rock“ stehen.